



BERLINER HELFEN E.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Menschen in Not sowie der Jugend- und Altenhilfe. Jede Spende wird zu hundert Prozent weitergegeben. Personal-, Verwaltungs- und Werbekosten trägt die Berliner Morgenpost. **Internet** www.berliner-helfen.de; **Adresse** Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin; **Telefon** 030/25 91 738 19; **E-Mail** kontakt@berliner-helfen.de

Bankverbindung Bank für Sozialwirtschaft, Spendenkonto 55, BLZ 100 205 00 Berliner Bank, Konto 039 25 6300, BLZ 100 708 48



Spendenaktion auf der Grünen Woche für Berliner helfen e.V.

Am kommenden Freitag beginnt die Grüne Woche. Wer nicht nur gut essen, sondern auch Gutes tun möchte, sollte in der Halle 22a von Schleswig-Holstein vorbeischauchen. Dort gibt es am Stand des Gütezeichens Schleswig-Holstein die Güte-Tüte, bestückt mit Qualitätsprodukten aus der Region wie Niederegger Marzipan aus Lübeck, Appelwader Gänseleberpastete, Gutfleisch-Wintersalami von Edeka und Konfitüre von Schwartz. Der Verkaufspreis beträgt 5 Euro und geht in voller Höhe als Spende an Berliner helfen. Bereits seit 1965 kennzeichnet das Gütezeichen der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hochwertige Produkte der Region. Die Lebensmittel mit dem Gütezeichen werden jährlich mehrmals vom ersten Produktionsschritt bis zum Endprodukt von unabhängigen Prüfern überwacht. Alle Produkte müssen konkrete Anforderungen an die Herkunft der Rohstoffe und den Verarbeitungsstandort erfüllen. Auch weitere auf der Grünen Woche vertretene Gütezeichen-Firmen aus Schleswig-Holstein unterstützen die Spendenaktion. Mit dem Erlös wird das Kinderrestaurant der Gelben Villa in Kreuzberg unterstützt, einem Bildungs- und Kreativzentrum für Kinder. „Nur durch Spenden können wir weiterhin ein gesundes, leckeres Mittagmenü für 1 Euro anbieten“, freut sich Andreas Koepcke von der Gelben Villa. GÖ



Drei Jahre lang hat Ibrahim Ali Khan für seine Vorstellung von Integration gekämpft, mit Nachhilfeunterricht und Jugendbetreuung in Privatwohnungen. „Aber da ist die Hemmschwelle mitzumachen bei den Deutschen zu groß“, hat er beobachtet. Der 31-jährige sagt von sich,

➤ Grüne Woche vom 22. – 29. Januar in den Messehallen am Funkturm, Schleswig-Holstein: Halle 22a

„Ohne deutsche Sprache keine Integration“

Ibrahim Ali Khan betreibt in Charlottenburg ehrenamtlich ein multikulturelles Jugendzentrum

■ VON PETRA GÖTZE

Martina Jungclaussen ist gespannt, was sie erwartet. Die 26-jährige angehende Lehrerin hat sich beim Multikulturellen Jugendzentrum in Charlottenburg gemeldet, um ehrenamtlich Schülern bei ihren Hausaufgaben zu helfen. Die Studentin der Uni Potsdam steht vor ihrem Abschluss als Lehrerin für die Fächer Deutsch und LER – Lebenskunde, Religion und Ethik. „Da ist das hier eine gute Vorbereitung, und ich erfahre gleich, was so angesagt ist bei den Kids“, meint die 26-Jährige aus Lübeck, die vor acht Monaten nach Charlottenburg gezogen ist. Die Kids in dem Charlottenburger Jugendzentrum, das aus drei großen Räumen eines ehemaligen Ladens besteht, kommen überwiegend aus Familien mit arabischem und türkischem Hintergrund. „Uns ist aber ganz wichtig, dass auch deutsche, polnische und russische Kinder kommen. Das muss sich mischen, sonst klappt keine Integration“, sagt Ibrahim Ali Khan, der vor knapp einem Jahr den Verein Multikulturelles Jugend Integrationszentrum gegründet und im August letzten Jahres in der Kaiser-Friedrich-Straße 34 eröffnet hat. Das Mobiliar ist gespendet, genauso wie der große Turnier-Tischkicker und eine Jugendleiter-Schulung mit Erste-Hilfe-Kurs für zwölf Helfer. Der Verein hat insgesamt 140 Mitglieder, die meisten davon kommen aus Migrantenfamilien.

er lebe zwischen zwei Kulturen. „Für die Deutschen bin ich ein Araber, für die Araber ein Deutscher.“ Geboren wurde der gelernte Pflegehelfer in Neukölln, seit zehn Jahren lebt er in Charlottenburg. Mit dem Jugendzentrum will er gegenseitige Berührungspunkte abbauen, vor allem aber den Kindern und Jugendlichen klarmachen, dass sie sich an Regeln und Gesetze der deutschen Gesellschaft halten müssen. „Das funktioniert nur, wenn man ihnen das ganz klar und deutlich erklärt und vorlebt“, sagt Ali Ibrahim Khan. Im vergangenen Jahr hat er Seminare zur Ge-



Die Studentinnen Jessica (l.) und Martina mit Ibrahim Ali Khan und zwei Schülern bei der Hausaufgabenhilfe

MASSIMO RODARI

waltprävention veranstaltet, mit Rollenspielen, Videofilmen und Diskussionen über die aktuellen Gewaltvorfälle in U- und S-Bahn. Ein Hauptkommissar und seine Kollegen vom Abschnitt 24 am Kaiserdamm schauen ab und zu im Jugendzentrum vorbei und sprechen mit den Kindern. „Wir sind sehr froh, dass es diese Anlaufstelle hier gibt, denn es ist sehr schwer, an arabische Familien heranzukommen.“, sagt Carsten Engelmann, Stadtrat für Gesundheit und Soziales in Charlottenburg, der das Integrationszentrum unterstützt. Auf seinen Vorschlag hin

sitzt Ali Ibrahim Khan nun auch als Bürgerdeputierter im Integrationsausschuss des Bezirks.

Mit Fremdsein in einem Land hat auch die Studentin Martina Jungclaussen eigene Erfahrungen gemacht – als Austauschstudentin in Finnland. „Dort sind viele Leute stark tätowiert und gepierct. Sie waren mir unheimlich, bis ich mit ihnen ins Gespräch kam und merkte, die sind ganz nett und freundlich. Man muss eben seine Ängste und Vorurteile überwinden“, sagt sie. Auch Jurastudentin Jessica Grimm hat sich als ehrenamtliche Haus-

aufgabenhelferin im Jugendzentrum gemeldet. Die 24-Jährige interessiert sich besonders für das Thema Jugendgewalt und will den Kindern und Jugendlichen klarmachen, welche Konsequenzen ihnen für bestimmte Taten drohen. „Viel wissen doch gar nicht, womit sie sich strafbar machen“, sagt sie. An diesem Nachmittag zieht sie aber erst einmal ihren Laptop aus der Tasche, um einer Schülerin dabei zu helfen, ein Bodenrelief zu berechnen.

Der 14-jährige Mohammed braucht Hilfe bei der Interpretation eines Gedichts für den Deutschunterricht. Eine Idee hat er schon, zur Beratung bietet sich Marcus Spitzer an. Der 44-Jährige ist selbstständiger Finanzberater und hat nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit mit Kindern gesucht: „Menschen bei ihrer Entwicklung zu begleiten ist doch eine tolle Sache. Außerdem spiele ich gern Fußball- und Basketball, da kann ich hier doch auch was machen“, sagt er. Denn im Jugend-Integrationszentrum gibt es nicht nur Hausaufgabenhilfe, sondern mit Boxtraining, Dartspiel und Tischkicker-Spielen auch sportliche Aktivitäten, denen weitere folgen sollen. Ganz wichtig ist auch das große Bücherregal: „Mit den Kleinen lesen wir deutsche Bücher und singen deutsche Lieder. Ohne die Sprache keine Integration“, sagt Ibrahim Ali Khan, und genau das vermittelt er auch den Kindern, die zu ihm kommen.

➤ Mji – Multikulturelles Jugend Integrationszentrum e.V. Kaiser-Friedrich-Str. 34, 10627 Berlin www-mji-berlin.de Für die Hausaufgabenhilfe werden noch ehrenamtliche Betreuer gesucht. Tel. 030 857 407 35